

„SEIT DER KINDHEIT IM ALLGÄU GLÜCKLICH“

Erfolgstrainer Klaus Mayr hat den deutschen Skisport geprägt: Von 1968 bis 1992 sorgte er als Cheftrainer der alpinen Ski-Nationalmannschaft für eine Medaillenflut. Heute ist er 75 – und fährt immer noch Ski. Am liebsten in seiner Heimat Pfronten im Allgäu.

Sie haben Frauen und Männer trainiert. Mal ehrlich: Wer fährt besser Ski?

Das ist vermutlich so ähnlich wie im Motorsport. Im Verhältnis gesehen gibt es keinen Unterschied. Natürlich wiegen Männer mehr und sind deshalb im Skirennen ein bisschen schneller als Frauen. Aber beide Geschlechter sind gleich gut unterwegs. Im Hobbybereich sieht das anders aus: Frauen fahren vorsichtiger und Männer unvernünftiger, das erlebe ich beinahe täglich auf den Skipisten: Da hat mich noch nie eine Frau über den Haufen gefahren. Das waren immer Männer ...

Wie häufig stehen Sie selbst noch auf Skiern?

Im Winter fast jeden Tag. Natürlich kann ich in meinem Alter nicht mehr so lange fahren wie früher. Aber bei schönem Wetter und gutem Schnee bin ich im Skigebiet Pfronten gut zwei Stunden flott unterwegs. Und ich gebe zu, dass ich das Trainer-Dasein nicht ganz aufgeben kann. Deshalb unterrichte ich als Privatlehrer an der Skischule Nesselwang ein paar erwachsene Wiedereinsteiger. Das macht mir großen Spaß.

Wie verbunden sind Sie mit der Allgäuer Bergwelt?

Ich war schon auf der ganzen Welt unterwegs, aber das Allgäu ist am schönsten. Selbst in Kanada oder Neuseeland fühle ich mich nicht so wohl und geborgen wie in meiner Heimat Pfronten. Seit meiner Kindheit bin ich hier glücklich und genieße die einzigartig schöne Landschaft und gehe viel wandern im Tannheimer Tal und auf dem Breitenberg.

Haben Sie ein paar Tipps für unsere Leser, in welchen Allgäuer Berghütten sich der Einkehrschwung am meisten lohnt?

Ich erhole mich am liebsten in der Berggaststätte Kronenhütte bei Nesselwang, nördlich von Pfronten. Dort ist es besonders gemütlich und die Allgäuer Kässpätzten schmecken wunderbar. Oder mein Weg führt mich auf die nahe Pfronten gelegene Hündleskopfhütte, wo ich den scheinbar endlosen Ausblick auf die verschneiten Allgäuer Alpen genieße – und die ebenso einzigartigen Speisen. In dieser Berghütte wird nämlich rein vegetarisch und teils vegan gekocht. So was gibt es bisher nur einmal im Allgäu. Mir schmeckt das Essen sehr, schließlich achte ich auf meine Ernährung, um fit zu bleiben.

Und auf dem Weihnachtsmarkt? Darf es da mal eine deftige Wurst sein?

Auf Weihnachtsmärkte gehe ich höchstens einmal im Jahr, wenn meine Frau mich mitschleift (lacht). Dann trinken wir ein, zwei Glühwein und essen ein Würstchen. Der Weihnachtsmarkt in Pfronten ist sehr besinnlich und nicht so überkandidelt. Ich mag diesen traditionellen Charme. Und wenn ich eine gute Allgäuer Hirschsalami entdecke, kaufe ich sie und verschenke sie an Freunde und Verwandte, zusammen mit anderen heimischen Produkten wie feinem Bergkäse oder Butter. Mit so einem Weihnachtsgeschenk liegt man bei Allgäu-Liebhabern immer goldrichtig.

Gibt es etwas, das Sie am Allgäuer Winter nicht mögen?

Ja, freilich! Wenn er nicht kalt genug ist. Ich fahre nämlich sehr gern Schlittschuh und dafür müssen die Temperaturen immer schön frostig sein. Also hoffen wir mal, dass ich dieses Jahr meine Kufen aufs Eis bekomme. Das würde mich sehr freuen. ◉



KLAUS MAYR

1976 feierte Klaus Mayr einen Höhepunkt seiner Trainerkarriere: Skilegende Rosi Mittermaier gewann bei den Olympischen Winterspielen in Innsbruck zweimal Gold und einmal Silber. Maria Epple, Markus Wasmeier sowie Frank Wörndl führte er später zu WM-Gold.

VOR SEINER TRAINERZEIT arbeitete der Allgäuer als Postbote und Zollbeamter.

LANGE REISEN mit seiner Ehefrau unternimmt der 75-Jährige am liebsten mit dem Wohnmobil. Zum Beispiel nach Kroatien oder ins polnische Masuren. Stets mit im Gepäck: sein Kajak.

MIT SEINER FIRMA skilife&more bietet der Profi-Coach in Alaska und Colorado individuell geführte Skitrainings, Schneeeabenteuer und Fahrtrainings mit dem Auto auf dem Eis an.

BEIM GOLFEN haben sich Klaus Mayr und ABT Marketingchef Harry Unflath kennengelernt.